

betreffenden Eröffnungen, die die Regierung darüber gemacht hat, ausführlich begründet ist. Es hat sich in Leipzig ein Verein zur Errichtung eines Kinderkrankenhauses gebildet und in Verbindung mit diesem Verein soll diese Einrichtung einer Kinderklinik und Kinderpoliklinik für die Universität hergestellt werden, und es sind sowohl die Satzungen dieses Vereins, als die Gesichtspunkte, die die königl. Staatsregierung bei den Verhandlungen mit dem Verein für die Einrichtungen der Universität ins Auge gefaßt hat, in dieser Eröffnung weitläufig wiedergegeben. Die Regierung beabsichtigt, diesem Verein eine Beihilfe von 12,000 Mark gemeinjährig zu gewähren, und da die Sache erst im letzten Vierteljahr des Jahres 1891 fertig wird und in Ausführung gelangt, so hat die Regierung sonach den vierten Theil dieses jährlichen Beitrags in den beiden Titeln 19 und 42c als nachträgliches Postulat eingestellt. In Titel 19 sollen 250 Mark und in Titel 42c 1250 Mark zu diesem Zwecke eingestellt werden. Die Deputation empfiehlt auch hier die Bewilligung der nachträglichen Vorlagen.

In Titel 29 kommen 3000 Mark in Wegfall durch den Tod des Universitätsmusikdirectors Langer.

Endlich ist noch zu erwähnen, daß über den in Titel 53 etatisirten außergewöhnlichen Bauaufwand von 565,000 Mark als letzte Rate für das Bibliothekgebäude, wofür in früheren Stats die vorhergehenden Raten eingestellt sind, und über die weitere Einstellung von 236,000 Mark anderweites Erforderniß für Mobiliarbeschaffung, von der jenseitigen Deputation mit der Regierung noch weiter ins Einvernehmen getreten worden ist und die Regierung die Seite 18 ersichtliche Auskunft, namentlich über die zweite Bedarfssumme zur Mobiliarbeschaffung für das Bibliothekgebäude gegeben hat, und daß auf Grund derselben die Forderung sowohl von der jenseitigen Kammer genehmigt worden ist, als auch von Ihrer Deputation zur Bewilligung empfohlen wird.

Diesen Ausführungen gemäß hat also die Deputation zu beantragen:

„Cap. 91 die Einnahmen nach der Vorlage in Titel 1 bis 13 mit 428,786 Mark zu genehmigen, die Ausgaben in Titel 19 mit 199,590 Mark statt 199,340 Mark, darunter 3000 Mark statt 2750 Mark transitorisch, in Titel 29 mit 12,354 Mark statt 15,354 Mark, darunter 6324 Mark statt 9324 Mark transitorisch, in Titel 42 mit 386,286 Mark statt 385,036 Mark, darunter 17,600 Mark transitorisch, und die übrigen Titel 14 bis 18, 20 bis 28, 30 bis 41 und 43 bis 53 nach der Vorlage mit 1,387,738 Mark, darunter 509,147 Mark transitorisch, sowie die Deckungsfähigkeit der Titel 42d und 50 unter sich und die Uebertragbarkeit des Titels 42b,

nicht minder auch die Verschreibung von sächlichen Ausgaben in Titel 28 und persönlichen Ausgaben in Titel 52 zu bewilligen“.

Präsident von Zehmen: Ich eröffne die Verhandlung über Cap. 91. — Zum Wort hat sich gemeldet Herr Professor Dr. Birch-Hirschfeld!

Professor Dr. Birch-Hirschfeld: Meine hochgeehrten Herren! Auch ich befinde mich zunächst in der Lage, Worte des Dankes aussprechen zu müssen. Die Fürsorge der hohen Staatsregierung für das Gedeihen der Universität wird in Universitätskreisen lebhaft empfunden, und nicht minder wird das Interesse, welches die hohen Kammern in Bewilligung materieller Mittel für die Erhaltung und Erweiterung der Wirksamkeit unserer Hochschule bewährt haben, warm anerkannt. Gerade der vorliegende Etat legt ja wieder deutlich davon Zeugniß ab, wie Großes an der Erweiterung der Institute unserer Universität geschehen ist und geschieht. Ich brauche nur drei Dinge zu erwähnen: Die im Neubau begriffene Frauenklinik, die Bibliothek und die Bewilligung für die Kinderklinik, welche eine Erweiterung unserer medicinischen Lehrmittel bedeutet, die mit großer Freude zu begrüßen ist. Gerade in unserer Zeit, wo noch immer die gefährliche Kinderkrankheit in großer Ausdehnung wüthet, mit welcher im letzten Jahrzehnt bisher mit leider nur zu geringem Erfolge gekämpft worden ist, ist es ungemein wichtig, daß die angehenden Aerzte auf der Universität Gelegenheit haben, am Krankenbett des kranken Kindes die kindliche Natur kennen zu lernen und so die Grundlagen für die Möglichkeit erfolgreichen Handelns in ihrer Praxis zu gewinnen. Meine hochgeehrten Herren! Es steht mir nicht zu, und ich glaube, es wäre auch nicht im Sinne des hochgeehrten Leiters unseres Cultusministeriums, wenn ich mich an dieser Stelle darüber verbreiten wollte, wie wohlthätig seine Wirksamkeit, sein Einfluß sich im Laufe von fast zwei Jahrzehnten zu Gunsten unserer Universität geltend gemacht hat. Ich will nicht näher schildern, wie z. B. bei den für die Universität so wichtigen Berufsfragen das fortwährende Wohlwollen und die eingehende Sachkunde des Leiters unseres Cultusministeriums erfreuliche Früchte hervorgebracht hat. Aber Eins mögen Sie mir doch gestatten, daß ich an dieser Stelle im Hinblick auf eine Verhandlung, die vor nicht langer Zeit in der Zweiten Kammer stattgefunden hat, und wie ich glaube, in voller Uebereinstimmung der Gesinnung mit meinen Collegen an der Universität Sr. Excellenz unserem Cultusminister Dank ausspreche für die mannhafte und nachdrückliche Art, mit der er das Interesse und das Ansehen unserer Universität